



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

München, 22.11.1896

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76839)

Münden. Trift Str. 6. $\frac{22}{11}$ 96.

Lieber Freund.

Da ich wieder in meine monatliche Arbeitsschube. Gestern Abend traf ich hier ein. Die letzten Stunden der Fahrt von Leipzig hieher waren schauerhaft. Jetzt geht es befruchteter dem Schiffe, und Sie sind der erste an den ich schreibe, um Ihnen recht herzlich für die neue Anregung zu danken, die ich Ihnen schulde.

Wie gern wär ich noch einmal in das Museum gekommen, aber in Berlin wollen so viele alte Beziehungen verbunden sein, stehen so viele liebe Hände um mich auf, was ich auch vielfach so völlig "ab", daß es nicht möglich ist.
Mit der besten Überzeugung, daß

Jhr

Für schöner, großartiger Unternehm.
man auf der Tuijien steht und die
Wanderung bis an ein römisches
Ziel fortsetzen wird, vorwärts
in die Savanne. — Hier
sprach ich wieder nur Zettel, der
nicht weiter besuchte und in all
dieser Dingen eine gewöhnliche
Schöne hat, und er gab mir gute
Hoffnung. Am ersten Samstag
im Dezember wurde ich die
Wörterbuchkarte vor die Abode,
mir bringen und Sie sofort vom
dem Resultate & antworten.
N. b. weiß Christ noch nicht nichts
von der armen verstorbenen
Töchter. Tod scheint sie nicht zu
sein; denn sie soll zu dem
Sachen einen Zettel gelegt haben
mit Abchiedsgrößen und der Ver-
wahrung, die Religion vorbrachte
ich, von dem Leben gewalttätig
zu nehmen. — Ward sie Noone

oder

oder Missionärii? Wer weiß?

Wie sehr aus der Versuch mit
Jener aumalrigen Gattin u. Jener
verzeuenden Mädchenleebat buresche,
laßt sich immer sagen. Gott erhal,
daß Jener diese lieblichen, nach
baren Schätze! Wie gern wären
wir zu Jener gekommen, doch wir
bin gar zu schwer beweglich, u.
meine Frau fürchtet immer - u.
meine Erfahrung berechtigt sie
dazu - für meine elende Gesundheit
daß ich weniger während der letzten
Reisezeit ohne Schmerzen war,
in freudigem oder Gernicht gewesen.

Heute früh las ich die neue Zeit.
empfand mannes flüchtig durch.
Sehr hübsch. Die Transkription
arbeit ist vorzüglich u. hatte
meinen vollen Beifall, wenn
wir bei der philologischen Ausarbeit
bung statt der (für u) der 3 o-
der ein gegenständliches bündel.

~~Das u. zeigen könnten. Sie in der
Luft schwebenden Haaren sind kypso-
graphisch gar zu häufig. Oder J u F
oder J u F. Damit hätte der Haaren
wenig Halt, u. das den Semiotiken von
würden mir beson. gefallen.~~

Arauc

braute & bliebe bewahrt.

Langer Arbeit gefüllt mir sehr.

Die \rightarrow \rightarrow mit rotem Zehen \rightarrow
Nägel. Sehr schön \rightarrow doch wohl
auch richtig ist \rightarrow für Zehen. ^x

Dass Sie dem Falle Post ein Denk-
mal setzen, ist sehr hübsch. Er hat
nicht samt einem besen außer H.
Brugnot zwar einmal mit Handflach,
im Rosensauce gefüllt und mit
demselben Kratzer gebrannt \rightarrow dem
alten Leinwand Brugnots Lexicon
nicht für den Nechpreis geben
wollen, - der Aegyptologie befehle
er aber dennoch große Freude.

Es wurde in wieder gehört.
Nächstens hören Sie mehr von
Ihren sehr gebieter

Jeon Oberz

Herrliche GröÙe von Haus zu Haus

x Das gebogene Langglied bei \rightarrow , wie es
doch oft vorkommt, macht mich noch
stutzig; doch wurde wol nur die ar.
sprachliche Bedeutung vergessen. Ich habe
es auch (in \rightarrow von nach nach (Linas) mit drei C oder
mit 3 \rightarrow , wie P in Siane.